



Freitag den 8. März 1799.

Konstantinopel vom 22. Jänner.

Schon vor einiger Zeit behauptete man, die Pforte wolle die holländische Gesandtschaft aus ihren Staaten entfernen, weil die Minister des Großsultans die Idee ihm beigebracht hätten, daß die batavische Republik jetzt gänzlich von der franz. Republik abhängig sey. Diese Überredung hat bei Selim III. ihre Wirkung nicht verfehlt, und der Fürst Ipsilanti, erster Dolmetscher der Pforte, hat dem holländischen Gesandten, Baron Dedem, eine Note übergeben, in welcher ihm erklärt wird, daß es die Pforte nicht länger zugeben könne, daß er mit seiner Legation bei ihr residire, und daß er

Konstantinopel in 8 Tagen, die türkischen Staaten aber in 3 Wochen verlassen solle. In der Note selbst findet sich kein Merkmal einer direkten Ahndung der Pforte gegen die holländische Nation; man lobt vielmehr das Betragen derselben gegen die Pforte. Alle Ausdrücke derselben sind gegen Frankreich gerichtet. Der Baron Dedem macht sich nun bereit, die türkischen Staaten zu verlassen, und hat die Versicherung erhalten, daß Holland, ohngeachtet alle politische Verbindungen desselben mit der Pforte aufhören, dennoch frei und mit aller Sicherheit mit den türkischen Unterthanen seine Handlungen verbinden auf dem bisherigen Fuß fortsetzen könne. Seit dieser Zeit bez

fürcht

fürchtet der hiesige spanische Minister, daß er von Seiten der türkischen Regierung eine ähnliche Note erhalten dürfte.

Der Inhalt der dem batavischen Gesandten übergebenen Note ist folgender:

„Das franz. Gouvernement hatte, nach seinen bisherigen Grundsätzen, insgeheim die Mittel vorbereitet, Aegypten, eine der schönsten Provinzen der Pforte, die der Schlüssel zu den beiden heiligen Städten Mecca und Medina ist, zu unterjochen. Man hatte selbigem offizielliter und zum voraus, aber ohne Erfolg, zu erkennen gegeben, daß, wenn man bei diesem Projekt beharre, nothwendig ein blutiger Krieg zwischen allen muselmännischen Völkern und Frankreich entstehen werde. Das französische Gouvernement ist dennoch bei seinem Vorhaben geblieben, und hat Aegypten unvermutheter Weise angreifen lassen. Die hohe Pforte hat sich deshalb in der Nothwendigkeit gesehen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, so wie sie es vorher dem Direktorio feierlich erklärt hatte. Alle zur Hintertreibung dieser Thatsachen von der Pforte genommenen Maaßregeln sind öffentlich bekannt. Die Republik Holland ist die alte Freundin der erhabenen Pforte. Kein Völkchen hat bis jetzt von beiden Seiten diese Freundschaft verdunkelt, und es ist gewiß, daß die Holländer, welche mit dem türkischen Reiche einen sehr vortheilhaften Handel unterhalten, beständig, von der Zeit ihrer Unabhängigkeit an, gesucht haben, sich der erhabenen Pforte gefällig zu bezeigen.

Da aber in Holland seit der Zeit der Anwesenheit der Franzosen zwei Partheien, theils durch freiwillige Uebersetzung, theils durch Gewalt entstandenen sind, so haben sich diese vermög einer Allianz, der Seemacht und aller holländischen Einkünfte bemächtigt, deren sie sich nach Belieben bedienen, so daß Holland auch nunmehr seine Unabhängigkeit verloren hat. Die erhabene Pforte ist noch immer von dem Verlangen befeßt, ihre alte Freundschaft mit Holland aufrecht zu erhalten; aber es ist offenbar, daß die oben angeführten Gründe sich dem fernern Aufhalte des holländischen Gesandten bei der Pforte widersetzen. Diesem zufolge übergiebt man ihm die gegenwärtige Note, um ihm anzuzeigen, daß er diese Residenz in einer Woche verlassen soll, und daß die alte Freundschaft und das gute Einverständniß zwischen der Pforte und der Republik Holland wieder hergestellt werden sollen, wenn diese sich wieder von Frankreich trennen wird. Gegeben zu Konstantinopel, den 16. Jänner 1799.“

Irland vom 22. Jänner.

Folgendes ist die Dankadresse, welche die Stadt Cork wegen der Vereinigung Irlands mit Großbritannien an den König gesandt hat:

„An des Königs vortreflichste Majestät.

„Möge es Ew. Majestät gefallen, daß wir, Ew. Majestät allergehorfamste getreueste Unterthanen, der Mayor, die Sheriffs, der Gemeinderath und die Gemeinde der Stadt Cork, in dem Hof

Hof d'Oyer Hundert versammelt, unterthänigst um Erlaubniß bitten, uns Ew. Majestät mit den Gefühlen der allerliebhaftesten Liebe gegen Ihre Person und Familie, und mit dem festesten Vertrauen auf die Weisheit und Standhaftigkeit der Regierung Ew. Majestät zu nahen. Indem wir mit der tiefsten Betrübniß die unveranlaßte Rebellion, welche in verschiedenen Theilen dieses Königreichs ausgebrochen ist, und die Verrätherei betrachten, welche einen fremden Feind auf dessen Ufer einladet, können wir die Wärme unserer Dankbarkeit für die väterliche, von Ew. Majestät zu unsrer Beschützung bewiesene Sorgfalt, und für den bereitwilligen, zärtlichen Eifer, mit welchem das uns verschwisterte Königreich die Blüthe seines Adels und die ausgewähltesten seiner Söhne herbeiströmen ließ, um dem Lande Ruhe wieder zu geben, und unsern gemeinschaftlichen unversöhnlichen Feind zurück zu schlagen, nicht unterdrücken. Mit inniger Dankbarkeit vernehmen wir jede Maßregel, welche zwei Länder, die gegenseitig, sich eines das andre zu unterstützen, gelegen scheinen, und welche nur die Feinde des einen und andern zu trennen wünschen können, noch fester und unauslöschlicher verbinden soll. Ueberzeuge, daß das Reich im Ganzen aus solch einer Verbindung zwischen diesem Königreich und Großbritannien einen so ersprißlichen Vortheil ziehen wird, daß dadurch alle Spekulationen über beider abgesondertes Interesse vertilgt werden, und ein jedes durch die kräftige freundschaftliche Mithilfe

beider an Stärke und Sicherheit gemindert wird, bitten wir unterthänigst um die Erlaubniß, uns an Ew. Majestät, als den gemeinschaftlichen Vater, zu wenden, und zu erklären, daß wir mit der größten Zufriedenheit hören, wie sich die Minister Ew. Majestät jetzt mit einer Vereinigung beider Königreiche beschäftigen; und da Ew. Majestät Danksart gegen das Königreich Irland allzeit gnädig, großmüthig und gerecht gewesen ist, so hegen wir das Vertrauen, daß bei dieser Gelegenheit seine Freiheiten und seine Vortheile aufmerksam in Betracht gezogen, und sorgfältig beschützt werden sollen.

Gegeben unter dem Gemeindefiegel der Stadt Cork in dem Guildhall daselbst, den 15. Tag des Jäners 1799."

Philipp Bennet Mayor &c.

Rom vom 3. Februar.

Unsre Regierung hat befohlen, daß jeder, der noch Korn vorräthig hat, dasselbe bei grosser Strafe sogleich gegen Bezahlung ausliefern soll.

Da noch immer täglich einzelne Franzosen hier und in andern Gegenden der römischen Republik meuchelmörderischer Weise umgebracht werden, so ist die hiesige französische Garnison sehr auf ihrer Huth. Die Engelsburg wird stärker besetzt, und mit Lebensmitteln reichlich versehen, um auf jeden Fall eine Belagerung aushalten zu können.

Mailand vom 7. Februar.

Man sagt hier, daß General Championet und verschiedene andere Generals seiner Armee wegen Zwistigkeiten mit dem Regierungskommissär Fappoult verabschiedet.

schiebet wären. Nach andern ist Gen. Championet zum Oberbefehlshaber der italienischen Armee ernannt worden, und General Macdonald folgt ihm im Kommando der römischen Armee nach.

Im Mantuanischen ist wegen der Aushebung der jungen Leute zu Kriegsdiensten ein Aufstand ausgebrochen. Zu Gonzaga, Pozzolo, Ostiglia, Revere und andern Orten ist das Volk in Aufruhr. Die Insurgentenzahl steigt auf mehrere Tausende und vermehrt sich noch täglich.

Haag vom 16. Februar.

Die unermüdete Wirksamkeit, den Gefahren der Wassernoth entgegen zu arbeiten, hat bis jetzt den guten Erfolg gehabt, daß noch kein größeres Unglück geschehen ist. Diese Arbeiten werden mit dem regesten Fleiße fortgesetzt, und der Ostwind, der das Wasser überall zum Fallen gebracht hat, wirkt dabei sehr kräftig. Zwischen Arnheim und Duisburg hat indessen eine neue Überschwemmung statt gehabt, bei welcher viel Vieh umgekommen ist. Eben dies ist der Fall im Lande Ruik und Ravensstein gewesen, wo auch einige Menschen verunglückt sind. In Herzogenbusch sind verschiedene Strassen vom Wasser überschwemmt. Seit vorgestern haben wir nun Schauer und Regen. Gott gebe, daß der Ostwind von Dauer sey. Ubrigens übertrifft die Verwüstung, welche durch die jetzige Wassernoth in unserm Lande verursacht worden, noch diejenige, die wir in den Jahren 1709 und 1740 erlitten haben, und noch haben wir nicht einmal Nachrichten von allen verunglückten Menschen und Vieh, da die Kommunikation mit vielen Ge-

genden des Eises wegen unmöglich ist. Man wird die von der Regierung zur Unterstützung der Unglücklichen bewilligte Summe von 100000 Gulden noch vermehren müssen.

In den beiden Kammern ist nichts von Erheblichkeit vorgefallen. Man wird nächstens ein Reglement bekannt machen, in welchem die Einrichtung der Volksgesellschaften, Klubs &c. bestimmt werden soll.

Paris vom 11. Februar.

Die neuliche Botschaft des Direktoriums über den Finanzzustand der Republik hatte einen Bericht der Kommissarien des Nationalschatzes vom 31. Jänner zur Beilage, nach welchem das damals vorrätige Geld sich auf 2 Millionen 185685 Franken belief. Der Sold der Landarmee kostet monatlich mehr als 9 Millionen, und für die 8 Monate, die noch von dem laufenden Jahre übrig sind, erfordert dieser Artikel wenigstens 75 Millionen. Die Kosten der Marine betragen monatlich 4 1/2 Millionen, welches für 8 Monate 36 Millionen ausmacht. Unfre Gefangenen in England kosten monatlich 1 Mill. 185000 Franken. Die Besoldung der Minister, der Administrationen und Bureaux, die sich zu Paris befinden, belaufet sich auf 8 Millionen. Uusserdem müssen in den 6 ersten Monaten dieses Jahres den verschiedenen Kompagnien, mit welchen, mit Genehmigung des Direktoriums, Akkorde geschlossen worden sind, 20 Millionen bezahlt werden, wovon indessen die Kompagnie Dubrard bereits 3 Mill. empfangen hat &c.

In

Intelligenzblatt zu No 20.

Advertissemente.

Ankündigung.

Am 15. März dieses Jahr werden die beiden Religionsfondsanttheile von dem im Sandeuer Kreise liegenden Dorfe Kupniow zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministration Vormittags um 9 Uhr an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrußpreis besteht von beiden Anttheilen nach der Restifikation der k. k. Staatshauptbuchhaltung in 11025 fl. rh. 3 4/8 fr., es hat sich daher jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Dientgelde (Vadio) von 1100 fl. rhn. zu versehen.

Einnahme.

fl. rhn. fr.

A. An inventarial Abgaben von 38 Unterthanen.	
Baarer Grundzins	= 2 — 6
312 vierspännige Zugrobotstage zu 6 fr.	= 31 — 12
4324 Fußrobotstage zu 3 fr.	= 216 — 12
32 Stück Kapanner zu 6 und 7 4/8 fr.	= 3 — 48
18 1/2 Stück Gespunst zu 15 fr.	= 4 — 37 4/8
10 Ellen Gespunst von Talenten zu 2 1/2 fr.	= — 25
9 Stück Hühner zu 5 fr.	= — 45
4 Schock 47 Stück Eier zu 9 fr.	= — 43
Dann an Dominikal- und Messalien-Beitrag	= 3 — 58 4/8
B. An Nutzung der Feldwirtschaft.	

fl. rhn. fr.

Von 616 Jochen 1482	
Quadratlastern oder 328	
Kore; 21 2 1/8 Garnez	
Ausfaat an Aekern	= 258 — 55
Von 55 Joch 308 1/6	
Klastern Gärten und Wiesen	= 86 — 36
Von 8 Joch 1218 2/6	
Klastern Hutweiden	= 2 — 8
Vom Obstgarten	= 3 — —
C. An Nutzung der Fischerei	= — — 45
D. An Propinazionsnuzen nach Abschlag der Tranststeuer	= 99 — 46 5/8
E. Zinsen von den Wirthshäusern	= 7 — 29 1/8
Summa der Einnahme	722 — 26 6/8

Ausgabe.

An Dominikalsteuer	= 53 — 20 3/8
An Messalien dem Pfarrer an Korn und Hafer	= 33 — 9
Auf Regie (Verwaltungskosten) 10 Prozent	= 72 — 14 3/8
Auf Baureparaturkosten 10 Prozent vom Schätzungswerthe der Gebäude per 351 fl. rh. 22 fr.	= 35 — 8
Summa der Ausgabe	193 — 51 6/8
Nach Abschlag dieser Ausgabe von obiger Einnahme verbleibt ein reiner Ertrag von	= 528 — 35
Welcher zu 5 vom Hundert ein Kapital ausmacht von	= 10571 — 42
Hiezu der Schätzungswert der Wirthschaftsgebäude per	= 453 — 25 4/8
Summa des ganzen Kaufkapitals	11025 — 5 4/8

Die

Die Beschreibung, Abschätzung und die bualchsterischen Verkaufsanschläge von diesen beiden Gutsanteilen kann jeder Kauflustige in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministration einsehen, auch werden diese Aktenstücke am Versteigerungstage den versammelten Kaufinsigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. offgalizischen
Staatsgüteradministration.
Lemberg am 17. Jänner 1799.
Leopold Haysler,
Administrationsvorsteher.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird der Frau Barbara Czacka, gebornen Dembinska, mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Frau Barbara Starzynska in ihrem und ihrer Kinder Namen bei diesen k. k. Landrechten, um Auszahlung einer Summe von 1000 fl. pohl. wider sie eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltort der Beklagten unbekannt ist, und dieselbe wohl gar außer den k. k. Erbländen sich befinden dürfte: so wird ihr Frau Barbara Dembinska der hierortige Advokat Herr Liebich, auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß laut der allgemeinen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird.

Sie wird demnach zu dem Ende hienit gewarnet: daß sie noch zur rechten Zeit, das ist, innerhalb 90 Tagen selbst erscheine, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernennten Kurator bei Zeiten übergebe, oder endlich einen andern Verteidiger bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftsmäßig sich jener Rechtsmittel be-

diene, die sie zu ihrer Verteidigung die schicklichsten erachtet, widrigenfalls würde sie alle mißlichen Zögerungsfolgen laut Vorschrift der k. k. Gesetze ihrer eigenen Schuld zuschreiben haben.

Krakau den 9. Hornung 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k.
Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz.

W. Roskoshny.

Johann Morak.

Elser.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß die zur Masse des verstorbenen Felix Miemojewski gehörigen, im konster Kreise gelegenen Güter Meszno, sammt Zubehören Wola Swidzinska, Swidno, Zelaznica und Zabrodz den 24. Mai 1799 um 9 Uhr Vormittage in der Kanzlei der hiesigen k. k. Landrechte an den Meißbietenden werden verkauft werden, deren Schätzungspreis sich auf 44914 fl. rbn. 12 3/4 kr. belauft.

Den Kauf Lustigen ist unbenommen, die Versteigerungsbedingungen, die Inventarien, wie auch die Schätzung der Güter in der Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 11. Hornung 1799.

Aus dem Rathschlusse der
k. k. Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz.

Giellinet.

Johann Morak.

Alscher.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird den Eigenthümern der im Krakauer Kreise gelegenen Güter Boborowice, der Frau Antonie geborne Elaska und dem Herrn

Tha

Thadäus' Olizarischen Eheleuten mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß der Herr Andreas Myski bei diesen k. k. Landrechten um Auszahlung einer Summe von 15,075 fl. pohl. 17 gr. sammt Interessen, wider sie eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, ange sucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, und dieselben wohl gar außer den k. k. Erblanden sich befinden dürften, so wird ihnen Olizarischen Eheleuten der hierortige Advokat Herr Jarzecki auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der allgemeinen Gerichtsordnung, erörtert und entschieden werden wird.

Sie werden demnach zu dem Ende hienit gewarnt: daß sie noch zur rechten Zeit, das ist, bis ten Juni 1799 selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergeben, oder endlich einen anderen Vertreter bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschristmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zur Vertheidigung ihrer Sache die schicklichsten erachten, widrigenfalls hätten sie laut Vorschrift der k. k. Geseze, alle mißlichen Zögerungsfolgen, ihrer eigenen Schuld zuzuschreiben.

Krakau den 25. Hornung 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k.

Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz.

Olechowski.

W Roskoschny.

Mischer.

legen, anmit bekannt gemacht; Es sey von dem Gerichte in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte in Westgalizien, vorhin in dem Palatinate Lublin und Grood Ger. Lukow ist aber in dem radziner Kreise befindliche beweg- und unbewegliche Vermögen des Herrn Johann Erich Grafen von Potocki erblichen Herrn von Radzyn ge- williget worden. Daher wird Jedermann, der an ersigedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubet, anmit erinnert, bis den 20. Mai 1799 die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den hiesigen Gerichtsadvokaten Herrn Johann Hafenschmid als bestellten Vertreter der Masse also gewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit der Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese, oder jene Klasse gesetzt zu werden verlange, zu erweisen, als im Widrigen nach Verfließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr angehört werden, und jene, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im hiesigen Lande befindlichen Vermögens des eingangsbenannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann angewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompenzationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenthümliches Gut von der Masse zu fodern hätten, oder wenn auch ihre Forderungen auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, also daß derlei Gläubiger vielmehr, wenn sie etwann in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompenzationseigenthums oder Pfandrechtes, die ihnen ansonst zu staten gekommen wären, abzutragen ver- galten werden würden.

Da nun im 9. Hauptstück 86. §. der allgemeinen bürgerlichen Gerichtsordnung die Wahl eines Masseverwalters, und

Von dem k. k. lubliner Landrechte in Westgalizien wird durch gegenwärtiges Edikt anjenen, denen daran ge-

und Kreditorenausschusses vorgeschrieben ist: werden daher alle Gläubiger am 3. Juni 1799 früh um 9 Uhr bei diesen k. k. Landrechten zu erscheinen mit der Erinnerung vorgerufen, daß an eben diesem Tage der einstweilig aufgestellte Massaverwalter entweder zu bestättigen, oder ein anderer zu erwählen sey, und eben so der Kreditorenausschuß, der jedoch dem 93. §. und 94. §. der allgemeinen bürgerlichen Gerichtsordnung gemäß nur aus Gläubigern dieser nämlichen Masse zu ernennen ist, wo auch zugleich die Maasregeln bestimmt werden, wie die Güter dieser Masse zu verwalten, welche Gewalt der Kreditorenausschuß in Rücksicht der Verwaltung haben, und wie lang der Masserverwalter dieselben führen soll.

Es liegt daher den Gläubigern ob, an dem obbestimmten Tage um so gewisser zu erscheinen, als im widrigen Falle nach dem 95. §. der allhiefigen bürgerl. Gerichtsordnung auf ihre Gefahr ein Masserverwalter, und Kreditorenausschuß von dem hierortigen Gerichte bestimmt werden wird. — Wornach sich also jedermann zu achten, und für Schaden zu hüten hat. Denn so verordnen es die für die k. k. Erbländer bestehenden Gesetze.

Lublin den 30. Jänner. 1799.

Ignaz Pietruski.

Johann Weinling.

Franz Purtscher.

Dossenberg.

K u n d m a c h u n g.

Es wird zu jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht, daß die zur Herrschaft Rozienice angehörige Mühlen am 30. April 1799 und denen nachfolgenden Tagen des Monats Mai in der Verwaltungskanzlei früh um 9 Uhr verpachtet werden.

1. Der erste Anruf ist folgendes bestimmt:

	fl.	kr.
Bei der Hartowa Mühle	= 630	—
Starawies detto	= 305	—
Rociolki detto	= 750	—
Neue Schloßmühle	= 400	—
Jaroszi detto	= 62	30
Zagodzjon detto	= 280	—
Siczki detto	= 100	—

2. Jeder Pachtlustige, der um eine oder die andere Mühle lizitiren wollte, muß vor der Lizitation den 10. Theil des zum ersten Anruf bestimmten Betrages als Vadium oder Kengelb der anwesenden Kommission baar erlegen, ansonsten derselbe zu dieser Versteigerung nicht zugelassen wird.

3. Der Meistbietende, der verbleibt, wird verbunden seyn, die halbjährige Vorauszahlung von dem erstiegenen Betrag sogleich in die Renten zu bezahlen.

4. Die sammentliche Mühlen werden auf ein Jahr, und zwar vom 1. Juli 1799 bis Ende Juni 1800 in Pacht überlassen.

5. Der meistbietend Gebliedene wird verbunden seyn, eine anwendbare Kaution binnen 4 Wochen nach der Versteigerung um so gewisser beizubringen, als widrigens derselbe nach Verlauf dieser Frist des erlegten Kengelbes verlustigt, und eine neue Lizitation sogleich veranstaltet werden würde.

Die übrige Bedingungen kann jeder Pachtlustige bei der Kammeral Verwaltung in Rozienice in den gewöhnlichen Amtskunden einsehen.

Rozienice am 18. Februar 1799.

Juchsz,
Kontroleur.

K u n d m a c h u n g.

Es wird Jedermann zur Wissenschaft gegeben, daß am 7. Mai 1799 früh um 9 Uhr in der Rozienitzer Amtskanzlei der

der Kühe = Milchnuken von 50 Kühen in Pacht überlassen, wird, und zwar vom 1. November 1799 bis Ende Oktober 1800 auf ein volles Jahr.

Der erste Anruf von einer Kuh wird auf 6 fl. rh. 15 fr. bestimmt; hiemit werden sammentliche Pachtlustige auf diesen obigen entworfenen Versteigerungstag förgeladen, zugleich aber wird erinnert, daß jeder Pachtlustige sich mit einem Vadio oder Kuegeld versehen, und zwar den ausfallenden 10. Theil.

Andere zur Versteigerung nöthige Bedingungen kann Jedermann bei dieser Verwaltung in den gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Kozieniz am 18. Februar. 1799.

Fuchs, Kontrolor.

A u n d m a c h u n g.

Es wird zu jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht, daß nachfolgende Gefälle am 15. Mai 1799 in der Kozienizer Amtskanzlei früh um 9 Uhr verpachtet werden, und zwar:

Bei den Wacker Dominikanern, nunmehr eingezogenen 4 Acker ackerbare Feldern, eine Wiesen von 20 zweispännigen Fuhren Heu, dann 2 Acker Hutweiden, welche der erste Anrufspreis mit 24 fl. 50. fr.

Jene in Diroslenka, vormals dem Pfarrer in Südproussen angehörige, nunmehr eingezogene Wiesen von 20 Fuhren Heu, dann auch allda befindliche Hutweide ist das Prätium bestimmt auf 15 fl.

Diesseit der Pilica an die Dörfer Klan, und Kozieniz, dann jenseits der Pilica an das Dorf Pauts liegende zweien Stück Wiesen, wo darauf 24 zweispännige Fuhren gefeget werden, und das Prätium bestimmt mit 24 fl.

Diese Gefälle werden auf 3 nachfolgende Jahre, vom 1. Juli 1799 bis Ende Juni 1804 in Pacht gelassen;

1. Jeder Pachtlustige muß das gewöhnliche Vadium, vor der Versteigerung der anwesenden Kommission erlegen, sonst ohne diesem zur Versteigerung nicht zugelassen wird.

2. Der Pachtlustige, der der Meistbietende verbleiben wird, muß den erliegenden Gelbbetrag fürs ganze Jahr an die Kozienizer Renten sogleich bei der Versteigerung bezahlen.

Ubrige Bedingungen kann Jedermann bei dieser Verwaltung in denen gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Kozieniz am 18. Februar 1799.

Fuchs, Kontrolor.

Nomine Caesareo Regii Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galiciae occidentalis Celsissimo Domino Alexandro Principi Lubomirski medio praesentis Edicti hisce insinuat, quod nimirum Mag. Adamus Rzy-szczewski ad Forum hocce aduersus eum in causa puncto concedendo Detaxationis Bonorum Jozefow & Opole in Satisfactionem Summae 146000 fl. pohl. c. s. c. petitum executoriale porrexerit, Iudicique opem, quo ad id iustitia exigit, imploraverit. Cum autem Forum hocce ob ignotum ejus habitationis locum, vel plane a Cas. Reg. hereditariis Terris absentiam ipsi hic loci degentem Advocatum Gene. Haken-szmid ipsius periculo, & impendio, qua Curatorem constituerit, cumque etiam Lis contestata in con-

conformitate præscripti pro Cæsareo Regiis hæreditariis Terris Judiciarii Codicis agitabitur, atque etiam terminabitur, ideo ipse eum in finem admonetur, ut pro die 23. Aprilis a. c. hora 10. matutina aut ipse compareat, vel Curatori dato, si quæ forte haberet Juris sui adminicula, tempestive transmittat, vel denique alium quempiam Mandatarium constituat foroque huic denominet et pro ordine præscripto ea Juris adhibeat media, quæ ad sui defensionem maxime efficacia esse judicaverit utpote quod secus adversas fors cunctationis suæ sequelas sibi met ipsi imputandas habebit. Ita enim sanciunt præscriptæ pro Cæs. Reg. hæreditariis Terris Leges.

Datum Lublini die 21. Jan. 1799.

Ignatius Pietruski.
Wrabetz.
Gruzecki.

Ex Consilio Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galiciæ Occidentalis.

Gangel.

Nomine Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galiciæ Occidentalis Mag. Ignatio Tęgoborski medio præsentis Edicti hisce insinuat, quod nimirum Mag. Mauritiusz Izycki ad Forum hocce adversus, eum in causa puncto Summæ 1890 fl. pol. c. s. c. in solidum cum

Magn. Anna Tęgoborska solvendæ Libellum porerit Judiciique opem, quo ad id iustitia exigit, imploraverit. Cum autem Forum hocce obignotum ejus habitationis locum, vel plane a C. R. hæreditariis Terris absentiam ipsi hic loci degentem Advocatum Gen. Izdebski ipsius periculo, et impendio, qua Curatorem constituerit, cumquo etiam Lis contestata in conformitate præscripti pro C. R. hæreditariis Terris Judiciarii Codicis agitabitur, atque etiam terminabitur, ideo ipse eum in finem admonetur, ut pro termino 22. Aprilis a. c. aut ipse compareat, vel Curatori dato, si quæ forte haberet Juris sui adminicula tempestive transmittat, vel denique alium quempiam Mandatarium constituat, Foroque huic denominet, & pro ordine præscripto ea Juris adhibeat media, quæ ad sui defensionem maxime efficacia esse judicaverit; utpote quod secus adversas fors cunctationis suæ sequelas sibi met ipsi imputandas habebit. Ita enim sanciunt præscriptæ pro C. R. hæreditariis Terris Leges.

Datum Lublini die 15. Jan. 1799.

Ignatius Pietruski.
Einberg.
Purtseher.

Ex Consilio Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galiciæ Occidentalis.

Gangel.

Per

Per Cæs. Reg. Forum Nobilium Lublinense sub hodierno Conjuges Gregorius & Margaretha de Chojeckie Czarnockie ob extremam eorundem ebrietatem, & plenariam prolium suarum neglectiorem mediante prævie eatenus assumpta officiosa indagazione verificatam, & funditas erutam tamquam homines huic contracto ebrietatis habitui continuo dediti indeque regenda suæ substantiæ imparer pro prodigis, & suam fortunam regendi pro incapacibus declarantur, idisque in persona Generosi Adami Czarnocki Camerarii Terræ Mielnicensis Curator constituitur. Ideo hisce omnes, & singuli eum in finem admonentur, ut dictis Conjugibus sub hodierno pro prodigis declaratis plane nihil sub quocunque Titulo accomodent, neque Contractum eum illis absque concurrentia eorundem Curatoris ineant, quo secus se suo proprio periculo fecisse sciant.

Datum Lublini die 29. Januar. 1799.

Ignatius Pietruski.

Binberg.

Purtscher.

Ex Conf. Cæs. Reg. Fori
Nobil. Lubl. Gal. Occident.
Dostenberg.

Nomine Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Regno Galiciæ occidentalis Mag. Hiacynto & Theclæ Cieciszewski Conjugibus Medio præsentis Edicti hisce insinuat, quod nimirum Magn. Ferdinandus Gangel Cæs. Reg. Fori Nobil. Lublinens. Secretarius, & Expedituræ Director ad Forum hocce adversus eos in causa punct. Sol. 100 Duc. holandicorum cum provisione & c. s. c. Libellum porrexerit Judicique

opem, quo ad id iustitia exigit, imploraverit. Cum autem Forum hocce ob ignotum eorum habitationis locum, vel plane a Cæs. Reg. hæreditariis Terris absentiam ipsis hic loci degentem Advocatum Adam Ratynski ipsorum periculo, & impendio, qua Curatorem constituerit, cumque etiam Lis contestata in conformitate præscripti pro C. R. hæreditariis Terris Judiciarii Codicis agitabitur, atque etiam terminabitur, ideo ipsi eum in finem admonentur ut intra 90 dies aut ipsi compareant vel Curatori dato, si quæ forte haberent, Juris sui adminicula tempestive transmittant vel denique aliam quempiam Mandatarium constituent Foroque huic denominent & pro ordine proscripto ea Juris adhibeant media, quæ ad sui defensionem maxime efficaciam esse judicaverint utpote quod secus adversas fors cunctationis suæ sequelas sibi met ipsis imputandas habebunt. Ita enim sanciant præscripta pro Cæs. Reg. hæreditariis Terris Leges.

Datum Lublini die 21. Dec. 1798.

Wittorff.

Vrabetz

Purtscher

Ex Consilio Cæs. Reg. Fori
Nobilium Lublinensis in Regno
Galiciæ Occidentalis.

Dostenberg.

Nomine Cæs. Reg. Fori Nobilium Lublinensis in Reg. Galiciæ Occidentalis Magn. Theresia de Poletily & Ludowico Trzeciecki Conjugibus Medio præsentis Edicti hisce insinuat, quod nimirum Magn. Onuphrius Wengliniski ad Forum hocce adversus, eos in causa puncto Solutionis in Solidum cum Mag. Adal-

Adalberto Poletilo Sum. 63434 fl. pol. e. s. c. Libellum porrexerit iudiciiue opem quo ad id iustitia exigit, imploraverit. Cum autem Forum hocce ob ignotum eorum habitationis locum, vel plane a Cæs. Reg. hæreditariis Terris absentiam ipsis hic loci degentem Advocatum G. Obniski ipsorum periculo, & impendio, qua Curatorem constituerit, cumquo etiam Lis contestata in conformitate præscripti pro Cæsareo Reg. hæreditariis terris Judiciarii Codicis agitabitur, atque etiam terminabitur, ideo ipsi eum in finem admonentur, ut intra 90 Dies aut ipsi compareant, vel Curatori dato, si quæ forte haberent, Juris sui adminicula tempestive transmittant, vel denique alium quempiam Mandatarium constituant Foroque huic denominent, & pro ordine præscripto ea Juris adhibeant media, quæ ad sui defensionem maxime efficacia esse judicaverint utpote quod secus adversas fors cunctationis suæ sequelas sibi met ipsis imputandas habebunt. Ita enim sanciunt præscriptæ pro Cæs. Reg. hæreditariis Terris Leges.

Datum Lublini die 10. Januari 1799.

Ignatz Pietruski,
Vrabetz.
Kasp. Gruszecki.

Ex Consilio Cæs. Reg. Fori
Nobilium Lublinensis in
regno Galiciæ Occidentalis.

Dostenberg.

Nomine Cæs. Reg. Fori Nobilium
Lublinensis in Regno Galiciæ Occiden-
talis Dominæ Theophilæ Priacipissæ Sa-

piezyna Medio Præsents Edicti hisce insinuat, quod nimirum Generosus Marcus Bazalicki ad Forum hocce adversus, eam in causa puncto Solutionis quotarum, unius 250 fl. pol. & alterius 15 fl. pol. pro mercede defervitarum Libellum porrexerit, iudiciiue opem, quo ad id iustitia exigit imploraverit. Cum autem forum hocce ob ignotum ejus habitationis locum, vel plane a Cæs. Regiis hæreditariis terris absentiam ipsi hic loci degentem Advocatum Pawlowski ipsius periculo & impendio, qua Curatorem constituerit, cumquo etiam Lis contestata in conformitate præscripti pro Cæsareo Regiis hæreditariis Terris Judiciarii Codicis agitabitur, atque etiam terminabitur, ideo ipsa eum in finem admonetur ut pro die 6. Mai a. e. aut ipsa compareat vel Curatori dato, si quæ forte haberet Juris sui adminicula tempestive transmittat vel denique alium quempiam Mandatarium constituat Foroque huic denominet, & pro ordine proscripto ea Juris adhibeat, media, quæ ad sui defensionem maxime efficacia esse judicaverit, ut pote quod secus adversas fors cunctationis suæ sequelas sibi met ipsi imputandas, habebit. Ita enim sanciunt præscriptæ pro C. R. hæreditariis Terris Leges.

Datum Lublini die 23. Januari 1799.

Ignatius Pietruski.
Einberg.
Francis. Purtscher.

Ex Consilio Cæs. Reg. Fori No-
bilium Lublinensis in Regno Ga-
licia Occidentalis.

Dostenberg, Secr.